Nh 89

[illegible]

[illegible] est. Ds aut unus est. Lex g[illegible]
[illegible] promissa dei. Absit. Si enim
data esset lex. que posset iuuifica
re: uere ex lege esset iusticia. Sed con
clusit scriptura omnia sub peccato ut
repromissio ex fide ihesu xpi daretur
credentibus.

Respice dne

A e v ia

Amen deus magn

nus do nni nus et

[illegible]

[illegible] dixit ad [illegible]
e meus proximus. Si
ihesus dixit. Homo qui
debat ab ihrlm in ih
cidit in latrones. Qui
liauerunt eum et plag
abierunt semiuiuo re
dit aut ut sacerdos q
deret eadem uia: et uis
it. Similiter et leuit
cus locum. et uideret eum
Samaritanus aut qui
faciens uenit secus [illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192487-p0001-0
DFG

Nec 20

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192487-p0002-6

9. 10

Leichpredigt/

Bey der Begreb-

nis/des Edlen/ Gestrengen/ Ehrnvesten vnd Erbarn/ Jacob von der Schulenburg etc. Röm. Key. May. Obersten vnd Ritters/ etc.

Den 27. Aprilis / Anno Christi 1576. in der Kirch zu Angern / Durch Joachimum Vdalricum Ruppinensem/ daselbst Pfarherren/ etc. gehalten.

S. Augustinus.

In allem meinem anliegen/ finde ich keine bessere Ertzney/denn die Wunden meines HErren Jhesu Christi / in denen schlaffe ich sicher / vnd ruge ohne furcht vnd schrecken.

S. Bernhardus.

Wenn mich die angst drückt / vnd die Sünde erschreckt / so verberge ich mich in den Blutfliessenden Wunden Jhesu Christi.

Gedruckt zu Magdeburgk / durch Andreas Gehen.

M. D. LXXVI.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192487-p0004-7

Epitaphium
VIRO NOBILI
ET STRENVO, EQVI-
TI AVRATO, AC LAVDE BEL-
LICA ET REBVS PRAECLARE

gestis celebri, D. IACOBO à SCHVLENBVRG,
Cæsareanarum copiarum Magistro, Ducto-
ri & Tribuno &c.

RElligione, fide, virtute domiq; foriſq;
Splendidus, vt proauis sit generosus auis,
Præstans ingenio, victricibus inclytus ausis,
Prudens consilijs, Marte togaq; grauis,
SCHVLENPYRGIACAE decus indelebile gentis,
Nomen Iacobi qui patre dante tulit:
Dans animam superis, & inania membra sepulcris,
Hac vrnæ requiem mole repostus agit.
Marchia ei cunas dedit, & domus Austria curas,
Parthenopyrga rogum, terra sed Angra solum.
Doctrinæ & bellis tenero assuefactus ab æuo,
Marte fuit, magnis magnus, & arte viris,
Namq; Othomanigenas vice quinta incesit aceruos,
Oppugnans castris castra, viroq; viris.
Cæsaribusq; tribus studiumq; operasq; probauit,
Quos inter primus Carolus ille fuit
Proximus huic regnum Ferdnandus adeptus auitum,
(Cuius hic auratus munere factus eques.)

Tertius eſt regnans iam Maximus Æmilianus,
Ad quem, commicíjs iuſſus adeſſe, venit.
Æger at hinc rediens, Madeburga exſpirat in vrbe,
Ac hîc quæ coràm buſta videntur, habet.
Indignum ô facinus, multis qui contulit amplam
Marte ſalutis opem, morte ſolutus obit.
Eſto tui lector memor, & memor eius, & vnà
Quæ tibi vis fieri fata, preceris ei.

M. Iohannes Pomarius iunior
Magdeburgenſis, poëta L. F.

Der

Der Edlen / Erba-

ren / Ehrnvesten vnd Vielthugentsa-

men / Frawen Ehrengart von Mönchausen / des Gestrengen / Edlen vnd Ehrnvesten / Jacobs von der Schulenburg / seligern nachgelassenen Witwen: Den

Hoch vnd Ehrwirdigen / Edlen / Gestrengen vnd Ehrnvesten / Hern Leuino / Thumdechant zu Magdeburgk / etc. Daniel / Bussen / Antonius vnd Fritzen von der Schulenburg / Geuettern / etc. Auch Valtin von Redern / Otto Haken / Georgen von Jagow / Philips Holstein / Matthias von Anesebeck / etc. Meinen gebietenden insonder gönstigen Herren / Junckern vnd Patronen.

EDle vnd Ehrneveste viel Thugentsame liebe Fraw Geuatterin: Auch Hoch vnd Ehrwirdige / Gestrenge / Edle vnnd Ehrneveste Junckern vnd Patroni: Es schreibet ein alter Rabbi von Capernaum / mit namen Eleazar / in seinen Sprüchen also: Alle die geboren sind / müssen sterben: alle die da sterben / müssen wider lebendig werden: alle die da lebendig werden / müssen für Gerichte erscheinen. Das sollen gar eben wissen / die noch sollen geboren werden / die geboren sind / vnd die von Todten aufferstehen werden / das Gott alle ding geschaffen hat / auch auff alle ding achtung gibt / vnd ein rechter Zeu-

ge vnd Kleger ist im Gericht. Er ist der / welcher zukünfftig richten wird / Er sey gerhümpt. Denn bey jm ist keine vergessenheit / kein ansehen der Person / kein annemung der Geschenck / Denn es ist ohn das alles sein. Demnach betrachte / das es nach gewisser vberlegter Rechnung / gar eigentlich wird alles abgehandelt werden. Laß deinen muth dich nicht betriegen / als köndtestu ins Grab entfliegen für dem gericht. Du bist ohn dein vorwissen geschaffen / lebest ohne dein zuthun / must auch wol ohne deinen willen sterben. Aber geschehen wirdts / das du stehen must vor dem Richterstuel / vnd rechenschafft geben dem Könige aller Könige / dem heiligen Gott / dem Lob vnd Ehre gesaget sey / etc.

In diesen worten lehret der alte Rabbi / das alle Menschen / Junge vnd Alte / Arme vñ Reiche / Geistliche vnd Weltliche / hohes vnd nidriges standes Personen / wie sie alle geboren werden / also auch alle sterben / alle widerumb lebendig werden / vnd alle für dem gericht Gottes erscheinen müssen. Wie denn gleicher gestalt der h. Apostel Paulus 2. Corinth. 5. bezeuget / do er spricht: Wir müssen alle offenbart werden für dem Richtstuel Christi / auff das ein jglicher empfahe nach dem er gehandelt hat / bey leibes leben / es sey gut oder böse.

Diese

Diese wort sind wirdig / das sie von allen Christen wol erwogen / vnd mit vleis behertziget werden / sintemal wir alle sterblich / vnd weder zeit noch stunde wissen / Derenthalben auch alle tage vnd stunden fertig sein sollen / damit wenn der HErr kompt vnd anklopffet / er vns bereit vñ wachend finde / dazu vns denn auch der Son Gottes Jhesus Christus trewlich vermanet / do er Lucae am 12. saget: Lasset ewre Lenden vmbgürtet sein / vnd ewre Liechter brennen / Vnd seid gleich den Menschen / die auff jren Herrn warten / wenn er auffbrechen wird von der Hochzeit / auff das / wenn er kompt vnd anklopffet / sie jm bald auffthun. Selig sind die Knechte / die der Herr / wenn er kompt / wachend findet. Warlich ich sage euch / er wird sich auffschürtzen / vnd wird sie zu Tisch setzen / vnd für jnen gehen / vnd jnen dienen. Vnd so er kompt in der andern wache / vnd in der dritten wache / vnd wirdts also finden / Selig sind diese Knechte. Das solt jr aber wissen / wenn ein Hausherr wüste / zu welcher stunde der Dieb kem / so wachet er / vnd lies nicht in sein Haus brechen. Darumb seid jr auch bereit / Denn des Menschen Son wird komen zu der stunde / da jr nicht meinet. Solches des gerichts / Todes vnd vnsers kurtzen vergenglichen

lebens /

lebens/ erinnert vns auch der Prophet vñ Man Gottes Moses im 90. Psalm: HERR Gott/ spricht er/du bist vnser zuflucht für vnd für. Ehe denn die Berge worden / vnd die Erde / vnd die Welt geschaffen worden/ bist du Gott von ewigkeit zu ewigkeit. Der du die Menschen lessest sterben / vnd sprichst: Komet wider Menschen Kinder. Denn tausent Jar sind für dir wie der tag/ der gestern vergangen ist/ vnd wie eine nachtwache. Du lessest sie dahin faren / wie einen strom/ vnd sind wie ein schlaff/gleich wie ein Gras/das doch bald welck wird/ vnd vordorret/etc. Item/ Vnser leben weret Siebentzig Jar / wens hoch kömpt / so sinds achtzig Jar / vnd wens köstlich gewesen ist / so ists mühe vnd arbeit gewesen/ denn es feret schnell dahin / als flögen wir dauon/etc.

Solches haben wir auch mit betrübtem hertzen/an vnserm geliebten Herren Obersten / seliger gedechtnis erfaren/Denn wir vns nicht vermuetet/das er solch eine kleine zeit solte gelebet/vñ der getrewe Gott vns jn nicht lenger solte gegönnet haben. Denn ob wol er vielmal gesagt/er hette vielleicht noch ein Jar zu leben: hat auch fürm Jare/ seinen / vnd seiner vielgeliebten nachgelassenen Witwen Leichstein / auch jhrer beider

Schlaff-

Schlaffkemmerlein/alhie zu Angern in der Kirchen bereiten lassen: Haben wir doch hertzlichen zu Gott dem HERRen geseufftzet vnd gebeten/ das er jn den seinen vnd vns zu gute / lenger erhalten vñ fristen wolte/ Jst aber ferner kein auffhalten gewesen/ wie höchlich zu wünschen / Deñ so jm Gott seine tage verstrecket/ würde er hie zu Angern in Geistlichen vnd Weltlichen sachen weiter viel gutes geschaffet haben.

Es hat aber der Almechtige Gott in demseinen willen also geschaffet/ vnd diesen grossen vnd tewren Helt / dem hause Angern vnd löblichen Geschlecht von der Schulenburgk entzogen/ vnd aus diesem Jamerthal zu sich in sein Reich abgefodert. Wie denn auch vber das/ in wenig Jaren / etzliche fürtreffliche Menner / des namens vnd Stammes durch Göttlichen willen vnd verhengnis/ von hinnen abgeschieden sind: Vnter denen auch vor wenig Jaren / der Hochbegnadte Man Leuin von der Schulenburg / der alten Marck weilandt Heuptman / durch todes fall verblichen/ welcher dem hochlöblichen Hause zu Brandenburg/ mit Rhat vnd dienste/ ein sehr nützer Man gewesen / darumb auch / wie menniglichen bewust / in sondern gnaden bey Chur vnd Fürsten gestanden ist.

Dem ist der alte/ weise vnd verstendige Herr Christoff von der Schulenburg/des Herren Leuins von der Schulenburgk / Thumprobst zu Hauelberg / vnd Decani des hohen Stiffts Magdeburgk / vnd Christoffers von der Schulenburgk / Thumherrn zu Hauelberg Vater/ durch den natürlichen todt gefolget.

Wie erbermiglich auch/der wolerfarne vnd bewanderte tewre Held/Alexander von der Schulenburg seliger/des Herrn Obersten Bruder/ in den Niderlendischen Lermen vnd Kriegen vmbkomen/ ist vielen vnuerborgen.

Nicht fast lang hernach / ist Matthias von der Schulenburg / auch des Herrn Obersten Bruder / do er noch nicht drey Jar im Ehestand gelebet/ohne leibes Erben tödtlichen abgangen.

Weil aber die erfarung zeuget / das wenn Gott der HErr / treffliche vnd fürnehme Menner/löblichs Geschlechts vnd herkommens/hinwegken nimpt / gemeiniglich grosse verenderung in Geistlichen vnd Weltlichen Regimenten zuerfolgen pflegen: trawren wir nicht vnbillich / vnd sonderlich auff dis mahl / vmb vnsern geliebten Herren Obersten / von dem wir wissen/ vnd mit warheit rhümen können/das er nicht allein dem Hause Angern / vnd löblichen Geschlecht von

der

der Schulenburg / besondern auch dem gantzen Römischen Reiche / in diesen geschwinden zeiten / wider den Erbfeind der Christenheit / ein nützlicher vnd dienstlicher Man gewesen / wie er auch in seinem leben viel Züge / wider dem Erbfeind gethan / drüber auch von jm einmahls gefangen / vnd zwey Jar gefenglich gehalten. Hat auch dreien Römischen Keysern / Als Key. Carolo V. Key. Ferdinando / von welchem er seiner Manlichen Thaten wegen zu Ritter geschlagen: vnd jtzigem Keyser Maximiliano / löblichen vñ fruchtbarlichen gedienet.

Dieweil aber Edle vnd Vieltugentsame günstige Frawe gematterin: vnd Gestrenge / Edle vnd Ehrenveste gebietende Junckern vnd Patronen / E. E. vnd G. jrem rhatsamen bedencken vnd wolmeinen nach / an mich gesinnen vnd begeren thut / die Leichpredigt / so ich vber der Sepultur vnd begrebnis / vielgemeltes vnsers Herren OberSten / seliger vnd rhümlicher gedechtnis / gehabt / in Druck zuuerfertigen / Habe ich derselben schüldigen gehorsam vñ dienstlichen willen nach gebür zu weigern nicht gewust. Dann ob wol ich meiner Person halben hierin bedencken geschepfft / habe ich doch dessen auff E. E. vnd G. erforderung / meinem seligern grosgünstigem

Herren Obersten / der mir vnd menniglichem viel ehr vnd gutes erzeiget / zu Ehren vnd pflichtschüldiger danckbarkeit/E. E. vnd G. zu sonderlicher vnd dienstlicher wilfertigkeit/vnd der gantzen löblichen Freundschafft vnd Geschlecht / zu günstigem gefallen/in dieser sache/ so an jr selber Christlich vnd billig / ohn beschwer mich begeben. Dann es je nicht vnbillich/ das solcher hoher/ansehnlicher/tapfferer Leute/Leben/tugent/ Manliche thaten / vnd Christlicher Abscheid/ vielen bekand werde. Ist auch kein zweiffel/das viel hohes vnd nidriges standes Personen / dieses weitberhümpten Mannes Leben vnd Abscheid zu wissen begerend sein / welchen ich / meinen geringen gaben vnd vermögen nach/zugleich habe dienen vnd wilfaren wöllen. Tröstlicher vnd vngezweiffelter hoffnung / sie werden jnen diesen meinen wenigen dienst/belieben vnd gefallen lassen. Habe auch dieselbige Leichpredigt E. E. vnd G. als meiner günstigen Frawn Gevatterin / vnd gebietenden lieben Junckern vnd Patronen / dediciren vnd zuschreiben / vnd aus obberürten vrsachen vnter jren Namen publiciren vnd in Druck verfertigen wollen. Mit vnterthäniger vnd dienstfleissiger bitte / E. E. vnd G. wolle diese meine geringschetzige erbeit/in günstigem

gem gefallen an vnd auffnemen/vnd meine günstige Junckern sein vnd bleiben. Solches hinwider mit meinem andechtigen Vater vnser gegen Gott dem Allmechtigen stetig zuerbitten / bin ich erbötig vnd willig. Thue hiemit E. E. vnd G. zu tröstlichem auffenthalt / langem leben / guter gesundheit / glückseliger Regierung / vnd beide zeitlicher vnd ewiger wolfart / in gnedigem schutz vnd schirm Gottes des Allerhöhesten beuhelen.

Datum Angern / Donnerstages in heiligen Ostern / welcher war der 26. Aprilis. Anno Domini 1576.

E. E. vnd G.

Vndertheniger vnd dienstwill.

Joachimus Vdalricus Ruppinensis / zu Angern Pfarherr.

Leichpredigt.

Hiob am 19. Cap.

Ich weis das mein Erlöser lebt/ vnd er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken/ vnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden/ vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen / Denselben werde ich mir sehen / vnd meine Augen werden jhn schawen/ vnd kein frembder.

Jeben Freunde in Christo / dieweil der Edel / Gestrenger/ Ehrnvester vnd Erbar / Jacob von der Schulenburg / Röm. Key. May. Oberster vnd Ritter / am jtzo vorschienen hochfeierlichen heiligen Ostertage/ dieses 1576. Jares/ zwischen Eilffen vnd Zwelffen/ zu mittage / in der löblichen alten Stad Magdeburgk / in seiner behausung / die letzte schult der Natur bezalt/ vnd in warer erkentnis vnd bekentnis Gottes/ vnd seines allerliebsten Sons Jhesu Christi/ mit grosser gedult vnd bestendigem glauben/ seliglich entschlaffen / Vnd wir jtzund den Leib zur Erden bestetigen/ vnd in sein Schlaffkemmerlein setzen wollen/ ist es je billich / das nach vblicher gewonheit vnd Christlichem löblichem gebrauch/ auch eine Leichpredigt dabey gehalten werde.

Nun

Nun hette ich wol verhoffet/es würde der Hochgelarter / Ehrwirdiger vnd Achtbar Herr Doctor Sigfridus Saccus/in der reformirten Stifftkirchen zu Magdeburg/ Superintendens vnd Pfarherr/oder sein Diaconus Herr Christophorus Weichman (dieweil er bey dem Herren Obersten in seiner kranckheit vnd Sterbstündlein gewesen) anhero gekomen/vnd die Predigt dieses orts verrichtet haben. Hat aber dasmal nicht geschehen mögen.

So weis Gott/das ich vber dem tödlichen abgange/ dieses grossen Mannes sehr hoch betrübet bin/ vnd derwegen mich zu dieser Predigt gantz vngeschickt befinde / habe auch sehr nicht drauff dencken können/was ich wol in dieser grossen Gemein sagen solt. Weil denn nun wegen solcher bekümmernis ich diese Leichpredigt/dieser zeit dermassen nicht verrichten kan/wie dieser Man wol wirdig/ So bitte ich E. L. wolle das jenige / was ich in dieser meiner trawrigkeit anzeigen werde / im besten verstehen / vnd damit günstig zufrieden sein.

Ich habe aber diesen Spruch aus dem 19. Cap. Hiob: **Ich weis das mein Erlöser lebet / etc.** für mich genomen/nicht derhalben/das ich denselbigen dismal weitleufftig erkleren wolte / denn solchs die kürtze der zeit nicht leidet/sondern der vrsachē/ das vnser Herr Oberster denselbigen in seinem leben sehr lieb gehabt / vnd sich hertzlich damit getröstet/vnd gern dauon hat reden hören. Zu dem so ist er auch eben den Tag der Aufferstehung Jhesu Christi / dauon der heilige Job redet/vnd sich damit tröstet/aus diesem Elendthal abgeschieden.

Damit wir nun in richtiger ordnung procedieren vnd verfahren mögen / wollen wir die jtzige Predigt in drey stück abteilen.

Zum

Zum Ersten / wollen wir durch gnedige verleihung Gottes / den fürgenomenen Spruch des heiligen Mans Gottes kurtz vnd einfeltig erkleren.

Zum andern/wollen wir etwas von des seligen Herren Obersten/ankunfft/ geburt/ jugend/ menlichem alter/ Emptern vnd Ritterlichen thaten / vermelden vnd anzeigen.

Endlich vnd zum dritten/wollen auch wir von seiner schwacheit/ vnd Christlichem abscheid bericht thun.

Vom Ersten.

Der liebe Job lehret in dem erwenten Spruch vier wichtige vnd tröstliche Puncten.

Erstlich von der frölichen vnd Sieghafftigen Aufferstehung Jhesu Christi/ welche der liebe Hiob mit grosser frödigkeit seines glaubens rhümet vnd spricht: Jch weis das mein Erlöser lebet / ꝛc. Das ist: Jch sehe im Geist so lange zeit zuuor / die heilwertige Aufferstehung des Sons Sottes/vnd bin gewiss/das/ob er gleich vmb vnser Sünden willen/eine betrübte Marterwoche haben / in Tod vñ Grab komen müsse / Er doch nicht drinnen bleiben / sondern bald am Ostertage / als ein Sieghafftiger König/ widerumb herfür brechen werde. Wie denn auff solche weise auch der Prophet Dauid von der erweckung Christi zeuget im 16. Psalm/mit diesen worten: Du wirst meine Seele nicht in der Hellen lassen/vnd nicht zugeben/das dein Heiliger verwese. Du thust mir kund den weg zum Leben / Für dir ist frewde die fülle / vnd lieblich wesen zu deiner Rechten Ewiglich. Darumb das wörtlein Erlöser/ welches der liebe Hiob Christo hie zuschreibet / wol zu

mercken/

mercken / Denn es wird Leuit. 25. vnd Num. 26. vnd sonst offt gebraucht / für einen solchen Erlöser / der seines Nehesten Blutfreundes vorsetzes vnd vorpfendtes Gut/ wider löset / oder seinen Todt an den Mördern rechent. Dieweil nu Hiob Christo solchen Namen zueigent / So gibt er klar zuuerstehen / das er durch seine Menschwerdung / vnser nehester Blutfreund / Bruder vnnd Vetter werdē solle: vnsern Todt am Teuffel dem hellischen Mörder rechen: vnd vnser vorsetzt vnd vorpfendtes Erbgut/ welches ist das ewige Vaterland/wider einlösen. Welches alles geschehen ist durch sein Leiden vnd fröliche Aufferstehung: dann die frucht des köstlichen Todts / vnd der Sieghafftigen Aufferstehung Christi/ist die Erlösung des Menschlichen Geschlechts / von allem vbel / Ja sie ist die vberwindung / des Todts/ Teuffels/ Hellen vnd Ewiger verdamnis/Also/das wir durch das vnendliche werck vnd verdienst Christi/nicht durch vnser werck/habē vergebung der Sünden/versühnung mit Gott/zugerechnete frömkeit vnd gerechtigkeit / den heiligen Geist mit seinen Gaben/ die hochwirdige Kindschafft/das wir kinder Gottes / vnd er vnser lieber Vater wird/ Erwarten vnd erlangen auch nach diesem vergenglichem leben / die Aufferstehung des Fleisches/vnd nach derselbigen / das vnuorgengliche vnd vnuorwesliche Erbe/das Ewige Leben vnd Reich Christi/ durch Mosen vnd die Propheten zwar lengest verheissen/ Aber allein durch Christum Jesum / Abrahams vnd Dauids Samen/nach dem Fleisch/vns erworben vñ zubereitet/ wie durch die holdselige stimme des h. Euangelij teglich solches verkündiget / vnd allen auff vnd angetragen wird. Wie denn vnter andern die schöne Sprüche lauten/ Rom. 4: Christus ist vmb vnser Sünde willen dahin gegeben / vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen aufferweckt.

Roma. 5. Gott preiset seine liebe gegen vns/ das Christus für vns gestorben ist / do wir noch Sünder waren / So werden wir je viel mehr/durch jn behalten werden für dem zorn/ nach dem wir durch sein Blut gerecht worden sind/ Denn so wir Gott versühnet sein / durch den Todt seines Sons/ da wir noch Feinde waren / viel mehr werden wir Selig werden/so wir nun versühnet sind. Item 1. Cor. 1. Christus ist vns gemacht von Gott zur Weisheit / durch das Wort: vnd zur Gerechtigkeit / durch sein Todt vnd Blut:vnd zur heiligung/ durch den heiligen Geist: zur Erlösung/durch seine heilige zukunfft.

Darumb als der Teuffel/dem lieben Hiob/solch ewiges Erbgut vnd Vaterland abesprechen/vnd jn vberreden wil / das jhn Gott gentzlich entsetzet vnd verstossen hette/ weil er jn so hart angreifft / thuts dem lieben Hiob hefftig weh / also/ das er auch im 10. Cap. Gott dem HErren scharpff drüber zu redet/ vnd spricht: Deine hende haben mich geerbeitet / vnd gemacht alles was ich vmb vnd vmb bin/vnd versenkest mich so gar. Gedenck doch/das du mich aus leimen gemacht hast / vnd wirst mich wider zu Erden machen. Hastu mich nicht wie Milch gemolken/ vnd wie Kese lassen gerinnen? Du hast mir haut vnd fleisch angezogen / mit beinen vnd andern hastu mich zusamen gefüget. Leben vnd wolthat hastu an mir gethan/vnd dein auffsehen bewart meinen odem. Vnd wiewol du solchs in deinem hertzen verbirgest/so weis ich doch/ das du des gedenckest. Wen ich sündige/so merckstus bald/vnd lessest meine missethat nicht vngestrafft. Bin ich gottlos/so ist mir aber wehe / Bin ich gerecht/so thar ich doch mein Heupt nicht auffheben / als der ich vol schmach bin / vnd sehe mein Elend/ Vnd wie ein auffgereckter Lewe jagestu mich/vnd handelstu widerumb grewlich mit mir. Du erneuest deine

Zeugen

Zeugen wider mich / Vnd machest deines Zorns viel auff mich/ Es zuplaget mich eins vber das ander mit hauffen.

Warumb hastu mich aus Mutter leibe komen lassen? Ach/das ich were vmbkomen/ vnd mich nie kein Auge gesehen hette. So were ich / als die nie gewesen sind / von Mutter leib zum Grabe bracht.

Das war alles des alten Adams vngedult/ aber durch den Geist/ vberwindet er die anfechtung. Vnd wie wir hie aus seinem eigenem munde hören / setzet er Gott dem Richter / der jn schlegt / entgegen / Christum den Mittler mit seiner Aufferstehung vnd sagt: **Ich weis das mein Erlöser lebt**/ Das ist: Ich appellire vom Richter zum Mittler/ Erlöser vnd Gnadenstuel: Zubricht mich Gott nach seinem gerechten gericht / so wird mich Christus der Mitler vnd Erlöser wider bawen: Habe ich nach dem Gesetz mein ewiges Erbguth verloren / so wird ers als mein Bruder vnd negester Bluthfreund nach dem Euangelio wider lösen/ vnd mir schencken. Das heisset recht gefolget dem rhat vnd vermanung des Propheten Hoseae im 6. Cap. Kommet wir wollen wider zum HErren/denn er hat vns zurissen / er wird vns auch heilen. Er hat vns geschlagen/ Er wird vns auch verbinden/ Er macht vns lebendig nach zween tagen/ er wird vns am dritten tage auffrichtē/ das wir für jm leben werden. Das ist alles von Christo vnd seiner frölichen Aufferstehung geweissaget. Der heilig Augustinus redet auch gar schön dauon. Lib. 4. de Trinitate. Cap. 3. do er schreibet: Die einige Aufferstehung Jhesu Christi / hat vns zwo Aufferstehung zu wege gebracht/ nemlich die Geistliche Aufferstehung von Sünden / vnd die Leibliche. Denn wenn vns Christus vom Geistlichen todt der sünden durchs Euangelium erwecket/vnd erleuch-

tet vnsere hertzen / mit erkentnis vnserer sünden/ vnd gibt vns den heiligen Geist / so stehen wir auff von Sünden/ vnd sind from vnd gerecht für Gott.

Diese aufferstehung geschicht hie in diesem leben/durch den glauben an Christum/ den wir erlangen/wen wir seine stimme hören. Johan. 5. Warlich warlich ich sage euch/es kompt die stunde vnd ist schon jtzt/ das die Todten die stim des Sons Gottes hören werden / vnd die sie hören / die werdē leben. Welche wort/nach S. Augustini auslegung/ von dieser Geistlichen Aufferstehung von sunden zuuerstehen sein.

Die ander Aufferstehung/so vns Christus verdienet/ vnd mit seiner Aufferstehung bereitet hat /ist die leibliche Aufferstehung/ die am Jüngsten tage geschehen wird/ dauon Christus auch am vorberürten ort also zeuget: Es kompt die stunde/in welcher alle die in grebern sind/werden die stimme des Sons Gottes hören / vnd werden herfür gehen / die guts gethan haben / zur Aufferstehung des Lebens/die aber vbel gethan haben/zur Aufferstehung des gerichts.

Dieses sollen nun alle Christen wol vnd fleissig lernen/auff das in jrem sterbstündlein/sie sich damit zutrösten wissen. Denn so wir die hoffnung der Aufferstehung nicht hetten / sondern allein in diesem leben auff Christum hofften / So weren wir die elendesten vnter allen Menschen/ wie der heilige Paulus 1. Corinth. 15. leret.

Wollen derwegen wir nun zum andern weiter besehen / was der liebe Hiob von der algemeinen zukünfftigen Aufferstehung / aller Christgleubigen am Jüngsten tage/ (welche als eine frucht aus der Aufferstehung Christi herfür spriesset) in folgenden worten handelt / do er spricht:

Vnd

Vnd er wird mich hernach aus der Erden Aufferwecken / vnd werde darnach mit dieser meiner haut vmbgeben werden/ etc. Als wolt er sagen/ob ich gleich in diesem elenden leben / vom Teuffel vnd der bösen Welt/ hefftigk angegriffen werde / vnd mir meine sieben Söne / sampt dreien Töchtern/ dazu sieben Tausent Schaffe/drey Tausent Kameel/ fünffhundert Joch Rinder / vnd fünffhundert Eselin / vber das meines gesindes sehr viel vbel vmbbracht / vnd von Reubern wegkgefüret. Neben dem mein gantzer leib/mit bösen schweren vnd blatteren dermassen beladen vnd geschlagen / das ich von der fusssole bis an den scheitel/ nicht eine heile stete oder gantzes flecklein an meiner Haut habe / vnd mus endlich wie alle andere Menschen auff Erden/zu Asschen vnd Puluer werden / laut des Göttlichen vrteils/Gene. 3. vber alle Adams Kinder gefellet / Du bist Erde / vnd solt wider zur Erden werden: So weis ich doch / das mein Erlöser Christus mich hernach/das ist/am Jüngsten tage/durch krafft seiner aufferstehung/wider erwecken / lebendig vnd gesund/besser denn kein Balbierer noch Artzt / machen / vnd vnsterblich aus der Erden wider herfür bringen wird / dergestalt / das weder Haut noch Bein / ja nicht das geringste Ederlein dahinden bleiben sol. Wie auch Dauid rhümet im 34. Psalm: Er bewaret jm alle seine Gebeine / das der nicht eins zerbrochen wird.

Solche Kunst zeiget er Ezechieli dem Propheten im 37. Cap. do er einen grossen hauffen todter Menschen knochen durch sein Wort lebendig machet / das sie sich wider zu hauff vnd ineinander fügen/ mit Fleisch vnd Adern bewachsen/vnd mit jrer Haut vberzogen aufferstehen/wie denn die wort des Propheten daselbst lauten; Des HErrn

Hand kam vber mich / vnd führet mich hinaus im Geist des HErrn/ vnd stellet mich auff ein weit Feld / das voller Beine lag/ Vnd er führet mich allenthalben dadurch/ vnd siehe (des Gebeines) lag sehr viel auff dem Feld/vnd siehe/ sie waren sehr verdorret. Vnd er sprach zu mir: Du Menschen kind/meinstu auch/das die Beine wider lebendig werden? Vnd ich sprach: HERR HErr/ das weistu wol.

Vnd er sprach zu mir: Weissage von diesen Beinen/ vnd sprich zu jnen: Jr verdorreten Beine/höret des HErren Wort. So spricht der HERR Herr von diesen Gebeinen / Sihe / ich wil einen Odem geben/das jr wider lebendig werdet/vnd solt erfaren/das ich der HErr bin.

Vnd ich weissagte/wie mir befohlen war/Vnd siehe/ da rauschet es/als ich weissagete/Vnd siehe/ es regete sich/ vnd die Gebeine kamen wider zusamen / ein jglichs zu seinem Gebein. Vnd ich sahe/ vnd siehe/es wuchsen Aderen vnd Fleisch drauff / vnd er vberzug sie mit Haut/ Es war aber noch kein Odem in jnen.

Vnd er sprach zu mir : Weissage zum Winde / weissage / du Menschen Kind / vnd sprich zum Winde : So spricht der HERR HErr / Wind/kom erzu aus den vier Winden / vnd blase diese getödten an/ das sie wider lebendig werden. Vnd ich weissaget / wie er mir befohlen hatte. Da kam Odem in sie/vnd sie worden wider lebendig/vnd richten sich auff jre Füsse/vnd jr war ein sehr gros Heer.

Solches Gesicht / ist nur ein vorspiel der grossen vnd allgemeinen Aufferstehung / so am Jüngsten tage geschehen sol / Aus welchem ein jederman zuersehen / wie leichtlich Christus durch seine h. Aufferstehung/ die vnsere vollbringen könne / Wie denn aus derselben solches auch S. Paulus 1. Thess. 4. schleust: Gleuben wir/das Jhesus gestorben vnd aufferstanden ist / also wird Gott auch / die da ent-

da entschlaffen sind durch Jesum / mit jm führen. Denn das sagen wir euch/als ein Wort des HERRN/das wir/ die wir leben vnd vberbleiben in der zukunfft des HErrn/ werden denen nicht vorkommen / die da schlaffen. Denn er selbst/der HErr/wird mit einem feldgeschrey/ vnd stimme des Ertzengels / vnd mit der Posaunen Gottes ernider komen vom Himel / vnd die Todten in Christo werden aufferstehen zu erst / darnach wir / die wir leben vnd vberbleiben / werden zugleich mit denselbigen hingezuckt werden in den Wolcken / dem HERRen entgegen in der lufft/ vnd werden also bey dem HErrn sein allezeit. So tröstet euch nun mit diesen worten vnternander. Item 1.Cor.15. Christus ist aufferstanden von den Todten / vnd der Erstling worden/vnter denen die da schlaffen. Sintemal durch einen Menschen der Todt/vnd durch einen Menschen die aufferstehung der Todten komet. Denn gleich wie sie in Adam alle sterben / also werden sie in Christo alle lebendig gemacht werden. Ein jglicher aber in seiner ordnung / der Erstling Christus/darnach die Christum angehören/wenn er komen wird.

In solche ordnung vnd Processiõ der Aufferstehenden/rechnet vnd zelet sich der liebe Hiob auch / vnd vnterweiset neben dem/einen jeden Christen/ gleicher gestalt sich darin zu schicken/vnd mit jm von hertzen zu sprechen: Ich weis das mein Erlöser lebet / drumb werde ich auch leben/ vnd mit dieser meiner Haut vmbgeben werden. Gleich als spreche er: Christus Gottes Son / hat vnsern Todt zum sanfften schlaff / vnd das Grab zum heilsamen Gerbehause gemacht/ darin vnsere vnfletige / schebichte Haut/ eingebeisset/vnd durch geerbeitet werde/das sie fein sauber/ rein/schön/ glatt vnd lauter aufferstehe. Wem solte denn für sterben grawen?

Es be-

Es beweiset auch hiemit der liebe Hiob klerlich/das er durch krafft der aufferstehung Christi / allbereit Geistlich an der Seelen/vom jnnerlichen Tode/das ist blindheit/vnglauben/zweifflung vñ zagen des Gewissens/aufferstandē/ vnd vom h. Geist erleuchtet / vnd lebendig gemacht sey. Denn wenn das nicht geschehen / sondern er noch Geistlich todt were / würde er so wenig von der aufferstehung Christi zu rhümen/ vnd sich derselbigen zu trösten vnd zuerfrewen wissen/als Cain vnd Judas/welche als Geistlich todt in jren tods nöten verzaget sein. Darumb ist dem lieben Hiob widerfaren / was S. Paulus zun Coloss. am 3. Cap. von allen Christen rhümet: In Christo seid jr aufferstanden/durch den Glauben/den Gott wircket.

Zum dritten/folget weiter in den worten des heiligen Hiobs: **Vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen/ denselben werde ich mir sehen/ vnd meine Augen werden jn schawen / etc.**

Demnach bisanher/der liebe Hiob angezeiget/was in diesem elenden leben vnd seinē Creutz sein höhester trost vñ hoffnung sey / als wie er darin nicht bleiben / sondern das ein ander leben sey nach diesem leben / darin sein Erlöser vnd Heiland/wie er gewiß wisse/lebe vnd schwebe/auch jm solches erworben/ zu welchem leben er durch verdienst vnd krafft desselbigen Erlösers/ mit Leib vnd Seel/ Haut vnd Knochen am Jüngsten tage/ erwecket vnd als newgeborn herfür bracht werden solle: So zeiget er nun ferner an/ was weiter nach solcher aufferweckung erfolgen/ vnd was für einen zustand vnd gelegenheit es in jenem leben haben werde/damit niemand gedencke/wir zu einem solchen elenden/jemmerlichen vnd betrübten leben/als das jtzige/widerstehen / Sondern das viel mehr zu einem gewünschten/

frödenreichen

frödenreichen standt vns vnser Heupt vnd Mitler Christus Jhesus erwecken werde.

Solche zukünfftige vnd Himlische freude zubeschreiben/erwehnet vnd widerholet er nicht vergeblich dreymahl die Augenscheinliche anschawung Gottes im fleisch/Dess in derselbigen stehet die gantze Frewde vnd Seligkeit/beide der heiligen Engel vnd Menschen in jennem leben/das sie Gott von Angesicht zu Angesicht anschawen thun/wie denn der HErr Christus ausdrücklich von den h. Engeln saget/Matth.18: das sie allezeit sehen das Angesicht des Himlischen Vaters. Vnd zwar von den heiligen Engeln ists weniger wunder/sintemal sie nie gefallen/zu dem jrer natur nach eitel subtile Geister vnd reines scharpffen gesichts sind/Drumb sie Gott in solchem stand wol sehen können.

Das aber ist höchlich zu wundern/das Hiob allhie rhümet/wie auch er/als ein Mensch/mit allen Ausserwelten/in seinem fleisch/vñ also mit leiblichen Augen/ewiglich Gott anschawen werde/So doch Menschliches gesichte/vnd vnser natürliche fleischliche Augen/der blödigkeit/schwacheit vnd gebrechligkeit seind/das wenn sie nur in die klare Sonne sehen/jnen das gesicht vergehe/vnd gleich vom Sonnen glantz geblendet werden. Nun aber ist Gott vngleich heller denn die Sonne in seiner Maiestet (wie S. Paulus meldet/Act. 26. das Christi anblick/so jm für Damasco erschienen/viel heller denn der Sonnen glantz gewesen/also/das auch sein gesicht für blindheit darüber erstarret sey. Dergleichen klagten alle Heiligen im alten Testament/wenn jnen Gott gleich nur im gesicht erschien/das sie gemeinet/sie dauon alsbald sterben müsten. Denn jnen nicht vnbewust/Menschlicher natur schwacheit vnd blödigkeit/welcher Gottes Angesicht zu erdul-

den vnd anzuschawen/vnerleidlich vnd vnmüglich.) Dennoch saget Hiob allhie/das seine vnd aller Christen Natur vnd Augen / durch die Aufferstehung am Jüngsten tage/ dermassen geleutert vnd gestercket werden sollen/das sie in die blosse Maiestet Gottes/nicht anders denn wie ein Adler in die helle Sonne sehen / vnd durch solchs sehen ewig Selig vnd frölich sein vnd bleiben werden. Wie auch der Euangelist vnd Apostel S. Johannes saget 1. Joh. 3: Wir sind nun Kinder Gottes / aber es ist noch nicht erschienen/ was wir sein werden / Wir wissen aber / wens erscheinen wird/das wir jm gleich sein werden/Deñ wir werden jn sehen wie er ist. Desgleichen S. Paulus/1. Cor. 13. Wir sehē jtzt durch einen Spiegel in einem dunckelen wort / denn aber von Angesicht zu angesicht. Das ist: Gott kan in diesem leben/von wegen vnser blödigkeit / mit vns nicht anders handeln/ denn durch mittel seines Worts: Aber dort werden wir jn / spricht er / von Angesichte zu angesicht schawen/vnd solchs wird vns mehr lust vnd frewde / in einem augenblick geberen / als wenn wir alle lustige Creaturen in diesem leben tausent Jar anschawen möchten.

Daher sich der liebe Dauid im 17. Psalm so hertzlich frewet/das er in der aufferstehung/ werde Gott gegenwertig sehen/vnd spottet der blinden Welt/das jre Hertzen vñ Augen / nur an diesen zeitlichen Creaturen kleben. Die Leute dieser Welt saget er / haben jre teil in diesem Leben/ welchen du den Bauch füllest mit deinem Schatz / die da Kinder die fülle haben/vnd lassen jr vbriges jren Jungen. Jch aber wil schawen dein Antlitz in Gerechtigkeit / Jch wil satt werden/wenn ich erwache nach deinem Bild. Das ist so viel gesagt: Hie setigen mich die Creaturen nicht/ wenn ich sie gleich alle auff einen hauffen ansehe/aber dort wird mich Gott ewiglich setigen / mit vnaussprechlicher frewde/

frewde / wenn ich sein Göttlich Antlitz schawen werde.

Derhalben möchte noch wol der liebe Hiob hie Triumphiren vnd sprechen: Ich werde in meinem Fleisch Gott sehen/ja denselbigen werde ich mir sehen / vnd meine Augen werden jn schawen.

Das sol auch vnsere höchste frewde sein / das ob vns gleich der Todt hinreisset / vnd die Augen zudrücket / das wir weder Sonne oder Mond mehr anblicken / wir doch dafür in jenem leben Gott von Angesicht zu angesicht sehen/vnd dadurch sampt allen lieben heiligen Engeln / ewige gesundheit/fried/freud/lust/lieb vnd leben haben werden.

Zum vierden vnd letzten/ spricht der heilige Hiob weiter: **Ich werde in meinem Fleisch Gott schawen/ vnd kein frembder.** In diesen worten lehret er von dem ewigen jammer/straff vnd elend aller vnbusfertigen vnd verdampten.

Vnd ob wol etzliche diese wort verstehen/als eine weitere erklerung vnd bekrefftigung der vorgesetzten meinung/ von der aufferstehung des fleisches/welcher verstand nicht vngereumbt oder böse / So ist doch auch diese meinung nicht zuuerwerffen/das Hiob in denselben worten / **Kein frembder**/ausschleust vnd ausmustert/alle Gottlose vnd vnbusfertige / welche zwar mit jrem Leibe auch zugleich/ aber ohne Klarheit / finster vnd schwartz / heßlich wie der Teuffel/ (dem anblick der Seeligen vnd jrer klarheit nach zu rechnen) erstehen: auch zwar Gott den HErren anschawen/aber nicht mit frewden/als einen Heiland/Sondern mit grawsamen schrecken / wie einen Gestrengen / grimmigen vnd zornigen Richter/ansehen werden. Denn S. Paulus 2. Thess. 1. saget / das sie werden pein leiden/ das ewige verderben vom angesicht des HErrn. Vnd der

H. Johannes spricht in seiner Offenbarung am 6. Cap: Das sie werden schreyen/ jr Berge fallet auff vns/vnd bedecket vns / vnd verberget vns für dem angesicht des der auff dem Stuel sitzet. Das ist / sein Angesicht ist vns zu schrecklich / vnd gleich einem verzerenden Fewer/wir könnens nicht ertragen.

Was für angst vnd pein bey den Gottlosen sein wird/ haben wir aus der erbermlichen klage Amandi Sens/da er redet von jmmerwerenden wehe der verfluchten / etzlicher massen/zuuernemen. O Jammer vnd Not/ O Hell vnd Todt/ O Elend ohn end/ O sterben ohn sterben/vnd doch nimmermehr sterben. O scheiden wie thustu so wehe / O Hende schlagen / O griß gramen / seufftzen vnd weinen/ O jmmer heulen vnd ruffen / vnd nimmermehr erhöret werden. Vnser Augen mögen nimmermehr anders sehen denn angst vnd not/vnser Ohren nicht anders hören denn ach vnd wehe / O jr Berge vnd Thal / was beitet jr / was haltet jr so lang auff/warumb bedeckt jr vns nicht für dem jemmerlichen vnd grawsamen anblick? O leiden dieser vnd jenner Welt/ wie bistu so vngleich? O gegenwertige frewde/ wie blendestu? wie treugestu? Ach vnd wehe / das wir von Gott ohn allen trost vnd zuuersicht müssen gescheiden sein. Wir begerten nichts liebers / denn das ein Mülenstein so breit were/als alles Erdreich/vnd vmb sich so gros / das er den Himel allenthalben berürte / vnd keme ein kleines Vogelein je vber hundert tausent Jar ein mal/ vnd holet von dem Stein so gros als ein Senffkörnlein/ vnd vber hundert tausent Jar aber eins / vnd so fort an/ biß das der grosse Stein / durch das kleine Vogelein hinweg getragen würde/nichts liebers begerten wir verdampten/ denn das vnser marter als denn ein ende haben möchte. Aber das kan nicht sein.

Solchem

Solchem ewigen Jammer fürzukommen / erkenne ein jeder die zeit seiner heimsuchung / trete durch ware bußfertigkeit vnd annemung reiner Lehre in die gemeinschafft vnd Brüderschafft der Heiligen / das er nicht / wie Hiob hie warnet / ein frembder sey / vnd das vorgesetzte Klagelied mit allen Elenden / so da exuliren vnd ausgeechtert sein vom Reich Christi / singen müsse. Befehle seine Seele je de zeit / vnd sonderlich in seinem Todtbette Christo / vnd spreche von hertzen mit dem lieben Hiob: Ich weis das mein Erlöser lebet / etc. Wer das thut / der fehret zweiffels ohn / mit frieden vnd freuden von hinnen / Seine Seele ruget sanfft in Christi Handt / sein Cörper wird in erweckung der Todten / mit Engelischer klarheit aufferstehen / wird Gott von Angesicht zu angesicht schawen / wie er ist / vnd mit allen lieben Engeln vnd Ausserwelten Gottes / das Reich so jnen von anbegin bereitet ist / einnemen vnd besitzen in Ewigkeit. Dasselbige verleihe vns allen Gott Vater / Son vnd heiliger Geist / die allerheiligste vnd vnzertrenliche Dreyfaltigkeit / Amen.

Vom Andern.

Als von des Herrn Obersten ankunfft / Kindheit vnd Jugent.

Dieweil es auch geliebten im HErrn / vblich vnd gebreuchlich ist / das in Leichpredigten etwas von der Person / derer Leich zur Erden bestetigt wird / vermeldet werde / wollen nun wir durch Göttlichen beystand auch kurtzen bericht von vnsers Seligen geliebten Herrn Obersten leben vnd end / anzeigen. Denn der vrsachen halben sein wir jtzt fürnemlich zusamen komen / das von seinem seligen abschied E. L. bericht haben müge.

Was seine ankunfft antrifft / ist er in der alten Marcke Brandenburg/im Flecken Betzendorff/von des Edlen/ Gestrengen vnd Ehrnvesten Matthiasen von der Schulenburgk/ Edlen/ Erbarn vnd Vieltugentsamen ehelichen Hausfrawen Margareta von Leude geborn/Anno 1515. am tage der Verkündigung Mariae / welcher ist der 25. Martij/Auff welchen tag/wie es die Kirche dafür helt/ die Welt erschaffen: Der HErr Christus ein warer Mensch vom heiligen Geist in Maria der Jungfrawen entpfangen / vnd hernach vber 33. Jar / am stammen des Creutzes gestorben / vnd für aller Menschen Sünde gebüsset vnd bezalet hat.

Dieser erwenter Matthias von der Schulenburg/ ist ein fürnemer Man/vñ bey den Churfürsten von Brandenburg/ hochlöblicher gedechtnus / Auch bey dem Herrn Bisschoff Albrecht/ Cardinal vnd Churfürsten zu Meintz etc. in grossem ansehen gewesen. Vnter welchen beiden Herren er viel stadlicher Lehngüter gehabt / die er alle auff seine kinder vorerbet/ welcher er ein zimliche anzal gehabt/ von zweien Ehelichen Hausfrawen erzeuget. Seine erste Hausfrawe ist gewesen / Margareta von Leude/ aus dem Lande zu Meckelnburg / mit welcher er hat gezeuget acht Söne/ vnd drey Töchter/derer Namen sein diese: Jacob/ vnser Herr Oberster seliger / Christoff / Frantz / Moritz/ Philips/Matthias/Hans vnd Ernst: Anna/Sophia vnd Gertrud/Welche Brüder vnd Schwester / der Herr Oberster seliger alle vberlebet. Christoff ist in der Stad Minden im HErrn entschlaffen: Frantz ist in Vngern geblieben: Moritz ist zu Magbeburg gestorben: Philips ist im protestierenden Kriege vmbkomen: Hans vnd Ernst sein in jrer jugent verblichen: Matthias ist zu Aldenhausen/da er fast in die drey Jar im Ehestand gelebet / von dieser Welt abgeschieden.

Anna

Anna ist dem Edlen/Ehrnvesten vnd Erbarn/ Heinrich von Holstein im Lande zu Meckelnburg verehliget: Sophia vnd Gertrudt sein Jungfrawen gestorben.

Seine ander Hausfrawe ist gewesen / Anna von Wenckstern/mit welcher er gezeuget fünff Söne vnd drey Töchter/derer Namen sein diese:Alexander/Josua/Gottfried/Hans/Daniel. Elisabeth/Margarita / Ehrengart. Alexander ist in dem Niderlendischen Krieg vnd Lermen/ erbermlich vmbkomen. Josua/Gottfried vnd Hans seind in jren jungen Jaren/ aus diesem Jammerthal / von dem lieben Gott abgefordert. Daniel der jüngste/hat alle Brüder vberlebet/lebet auch noch in guter gesundheit. Der liebe Gott wolle bey S. G. mit gnaden sein / dieselbige bey frischer leibes gesundheit / langen leben / vnd allerley wolfart an Leib vnd Seele / gnedigst erhalten.

Die drey Döchter / leben Gott lob / auch noch zur zeit. Elisabeth ist dem Edlen / Ehrnvesten vnd Erbarn/ Baltin von Redern / in der Alten Marcke gesessen/ etwa vor zwantzig Jaren: Margarita/dem Edlen/ Ehrnvesten vnd Erbarn / Otto Haken vor sechtzehen : Ehrengart die jüngste/dem auch Edlen / Ehrnvesten vnd Erbarn / Jürgen von Jagow vor neun Jaren voreheliget worden.

Aus diesem ist nun zuersehen / das der Herr Oberster seliger/aus einem alten/ehrlichen/löblichen Geschlechte / beyde von Vater vnd Mutter geborn : Hat auch sein Geschlecht/ nicht/ wie wol von etlichen geschicht/ obscuriret/ das ist / verdunckelt vnd gering gemacht / sondern viel mehr illustriret/das ist / erhoben/ geehret / herfür gezogen/ vnd mehr berhümbt vnd herrlich / vnd jm einen grossen Namen gemacht.

Sein Vater Matthias von der Schulenburg / hat jn/dieweil er der Erstgeborn/von jugent auff / zum studie-

ren ge-

ren gehalten / vnd viel auff jn gewandt / auch mit guten Praeceptoribus versehen / damit er wol erzogen vnd vnterwiesen werden möchte. Jst auch noch sehr jung ins Land zu Behmen nach Praga verschicket / auff das er in seiner jugent / neben der Lateinischen Sprache / auch die Behemische lernete / welche er auch dermassen gefasset / das er sie hat reden vnd schreiben können / Denn er ein fein heroicum ingenium gehabt hat.

Von Praga ist er nach Pariß in Franckreich gezogen / da er etliche Jar fleissig studieret. Zu der zeit / hat Antoni de Leua / Keysers Caroli V. Oberster / Kriegsvolck angenomen / vnd Prouintz belagert / vnd ist ein grosser Krieg wider den Türcken ad Exehium gewesen. Vnd ob wol der Herr Oberster zu der zeit noch gar junck / hat er doch / ohn wissen vnd willen seines Vatern / seine Bücher zu Paris gelassen / vnd ist ein Kriegsman worden: Hat sich also in seiner jugendt / dieweil er eines Menlichen gemüts / wider den Feind der Christenheit lassen gebrauchen. Jst auff dem Zuge von den Türcken vbel geschlagen / vnd gefangen / auch in die zwey Jar von jnen gefenglich gehalten / Jst dreymal verkaufft. Endlich ist er von Sigismundo / König in Polen / für 400. Vngerische Ducaten gelöset. Wie aber jre Kön: wirde erfaren / das er der Herr Oberster seliger / vnter dem Churfürsten zu Brandenburg gesessen / vnd jre Kön: wird in verflossen Jaren / den Churfürsten von Brandenburg / jre Tochter vereheliget / hat sie jn ohn alle entgeltniß los gegeben / vnd jrer Tochter der Churfürstinnen geschenckt. Welches dann dem Herrn Obersten zu grossen gnaden gekomen / Denn die Churfürstinne / jn wol vnd für einen Son gehalten hat / wie aus jren Brieffen an den Herrn Obersten geschrieben / zuersehen. Er ist auch von der zeit an / am Churfürstischen

Bran-

Brandenburgischen Hofe geblieben / biß auff Anno 42. Da ist ein Reichstag zu Speier gehalten / vnd ist doselbst / vnter andern Reichshendeln die Türckenhülff beschlossen / vnd befohlen Kriegsvolck anzunemen / welchs durch hülff vnd zuthun Königs Ferdinandi / des Türcken gewalt widerstehen / vnd was verloren / widerumb eröbern solte. Es wardt auch mit gemeinem rhat vnd bewilligung des Keysers Caroli V. Marggraff Joachim von Brandenburgk / Churfürst / zu einem Obersten verordnet / der denn als bald von Speier abgezogen / vnd sich auff die Reise gerüstet.

Do ist vnser seliger Herr Oberster mit hochgedachtem Churfürsten zu Brandenburgk in Vngern verrücket / vñ hat sich zum andern mal wider den Feind der Christenheit gebrauchen lassen / Vnd ob er wol ein junger Held gewesen / ist er gleichwol / von Churfürstlicher G. zum Heuptman vber die Trabanten verordnet.

Es hat auch der Churfürst / des Herrn Obersten seligen / Vatern / Matthiassen von der Schulenburgk / gefördert / vnd auff jhrer Churf. G. Leib zu warten bestellet. Ob nun wol der ein alter Man gewesen / vnd wegen seines alters vnd vnuermügenheit / sich wol het mögen vnd können entschüldigen: Hat er doch gleichwol J. C. G. zum vnderthenigsten gehorsam / die grosse Reise auff sich genomen / vnd sich zu jeder zeit wider den Feindt ritterlich verhalten / biß er entlich vor Ofen mit einem grossen Stück erschossen.

Der Herr Oberster seliger / da er gesehen / das die Stadt Ofen zum Storm geschossen / Ist er als ein Küner Heldt / eigener Person / zu dem Churfürsten gangen / vnd zum vnderthenigsten gebeten / J. C. G. wolte jme eine Kriegsfahne auffzurichten / vnd den ersten Storm zu thunde / gnedigst erleuben. Da nun J. C. G. das manliche

Hertz in dem jungen Helde gesehen/ hat sie jm eine Fahne vbergeben/ vnd alles gnedigst gewilliget.

Des andern tages sehre frue / hat er lassen im Lager ausruffen / das jm sein Gnedigster Churfürst vnd Herr/ aus gnaden eine Fahne vbergeben/ vnd den ersten Storm erleubt/So nun Kriegsleute mit jm jr heil versuchen wolten / solten sie sich von stund an bey seines Gnedigsten Herrn des Churfürsten Losament lassen finden/ Er wolte seine Haut vnd Blut bey jhnen auffsetzen/ vnd so führen/ wie es einem ehrlichen vom Adel wol anstünde vnd gebürete/Darauff sein vber 600. beyde von fürnehmen Adels Personen / vnd andern woluersuchten Kriegsknechten zu jhm getretten.

Wie das sein Vater erfaren/obs jhme mit dem ersten wol etwas zuwidern/ist er doch letzlich zu frieden gewesen/ auch/wie ein alter Kriegsman/ jhn/ seinen Son/gelehret/ vnd vnterrichtet/ wie er sich im anlauff/ vnd sonst verhalten solte/vnd darauff gesaget : Wolan ziehe hin/ halt dich wol/ vnd streite Ritterlich/kömstu wider/so soltu mein lieber Son sein / bleibstu aber / so befehle ich Gott dem Allmechtigen deine Seele.

Da sie sich nu mit einander gesegnet/ ist er zu seiner Fahne getretten/ vnd mit seinen Gesellen den Storm angefangen / sein auch biß auff die eusserste Mauren gekomen. Dieweil sie aber keine entsetzung befunden/hat sie der Türcke zurücke geschlagen/sind viel ehrlicher Leute im anlauff geblieben / Der Herr Oberster seliger / ist hart verwundet/wie die Narben an seinem Leibe bezeuget/vnd sein Vater hat jn domals selber verbunden.

Darnach Anno 1545. Ist er von Carolo V. vor einen Ritmeister bestellet / vnd hat er jhrer Maiestat eine Fhane Reuter zugefüret.

Im

Im 1547. Jar / hat er Hertzog Moritzen / Hertzogen zu Sachssen / vnd Landgrauen in Döringen eine fahne Reuter zugefüret / darüber er auch Ritmeister gewesen ist. Folgends im 48. jar / ist er von hochgedachtem Hertzog Moritzen / auff Gommern vor einen Heuptman gesetzet / vnd hat von seiner Churfürstlichen Gnad / auff sechs Man Kleidunge vnd Besoldung gehabt.

In diesem Jar ist er auch ehelich geworden / vnd hat jhm / die Edel / Ehrnueste vnd vieltugentsame Jungfraw Ehrengart / geborne von Münchhausen / zu Hauelberg in der Marcke / lassen ehelich vertrawen / vnd auff Angern seinen Sitz vnd Erbgut gehabt.

Weiter / Anno 1550. Ist er die zeit der Magdeburgischen Belagerunge Feldmarschalck gewesen. Bald darauff / im 1552. Jar / ist er neben Joachim Röbelen / Johan Rehebuck / vnd Hans Buck / von Hertzog Moritzen zu Sachsen / des heiligen Römischen Reichs Ertzmarschalck vñ Churfürsten / abgefertiget / etliche hundert Reuter zu bewerben / vnd ist zu der zeit von jrer Churfürstlichē Gnade / zum Ritmeister bestellet / vnd haben die Clausen vnd Insbruck dem Keyser Carolo V. zustendig / eingenomen.

Dieweil aber der handel zwischen dem Keyser vnnd Hertzog Moritzen / durch vnterhandlunge Ferdinandi Königs in Vngern vnd Behmen vertragen vnd beygelegt / ist Hertzog Moritz mit seinem gantzen Kriegsuolck in Vngern wider den Türcken gezogen. Dis ist der dritte zugk vnsers Herrn Obersten wieder den Türcken. Im folgenden 53 Jar / ist er von Hertzog Heinrichen zu Braunschweig vnd Lüneburgk bestellet worden / welchem er eine fahne Reuter zugeführet / vnd ist oberster Feldmarschalck gewesen.

Anno 1557. Ist er von Ferdinando zu der zeit Römischen Keyser vber 1624 Pferde / vor einen Obersten Leitenampt in Vngern/ wider den Feind der Christenheit verordnet. Dis ist sein vierder zugk wider den Türcken. Auffs jar 1564. ist er von Hertzog Augusto Churfürsten zu Sachsen / zum andern mahl vor einen Heuptman auff Gummern gesetzet.

Da man schreib 1566. ist er auff den 7. May vom Keyser Maximiliano des Namens der ander / zu Augspurg auff dem Reichstage/ zu einem Obersten vber 1000. wolgerüster Pferde in Vngern zuführen bestellet. Dis ist sein fünffter zugk wider den Türcken. Vnd entlich ist er/ Anno 1567. wegen des gantzen Römischen Reichs / für Gota in Döringen/ Oberster Feldmarschalck gewesen.

Dis alles hab ich auffs kürtzeste wollen vermelden/ damit ein jeder sehen müge/ das er sich in seinen jungen jaren vnd Menlichem alter wol habe lassen gebrauchen. Ist auch in Kriegshendlen ein erfarner Man gewesen/ welchs di rathschlege so er mit eigener hand geschrieben/ bezeugen. Derwegen er auch bey der Röm. Key. M.ay. auch andern Chur vnd Fürsten/ in grossen gnaden gewesen/ wie vielen Leuten hoges standes wol bewust ist.

Wie hoch er auch in Vngern/ Behmen/ Osterreich/ Welschland / vnd Hispanien geehret / geben die jenigen rhümliche vnd glaubwirdige zeugnisse / so bey jm gewesen sind.

Ist demnach vnter dem Löblichen Geschlecht der von der Schulenburg / nicht der geringste gewesen. Vnd ob wol jetziger zeit (dem lieben Gott sey danck) viel trefflicher/ erfarner/ vorstendiger Menner / in diesem löblichen Geschlechte gefunden werden / ists doch von hertzen zu wünschen vnd zu bitten/ das viele in seine Fusstapffen treten mögen/

ten mögen / vnd wie er / wider den Erbfeind sich gebrauchen lassen.

Weil aber auch nicht allein drauff zusehen/wie jemand in Kriegs vnd andern Weltlichen hendeln vnd sachen gesinnet vnd erfaren: Sondern auch/ wie er die Religion vnd das liebe Wort Gottes meine/so mus ich dem Herrn Obersten zeugnisse geben / das er ein warhafftiger liebhaber des heiligen Euangelij/ vnd der hochwirdigen Sacrament gewesen/Vnd hat des zu einem warzeichen/auff seine eigen vnkost/alhie zu Angern/ do er seinen Sitz gehabt/ eine herrliche schöne Kirche / vnd einen newen Glockenthurm gebawet. Vnd ob wol der auch Edle Ehrenueste vñ Erbar / Antonius von der Schulenburg / 100. Taler an gelde/vnd die Eichen balcken vnd sperstücke/vnd was sonst an holtze dazu gekommen / gegeben: So hat doch der seliger Herr Oberster vber die 1000. Taler daran gewant.

Er hat weiter auch vber die 600. Taler vor Bücher vnd Kirchen ornat gegeben / die zu ewigen zeiten alhie zu Angern in der Kirchen bleiben sollen.

So hat er auch fünff hundert Taler heubtsumma/der Cantzel vnd Predigampte alhie / vnd dem Gotteshause funfftzig vormacht/ solch gelt sol an gewissen orten belecht werden. Von den fünff hundert Talern / sol der Pfarner zu Angern vnd seine nachkomen zu ewigen zeiten/ die zinse bekommen.

Ein newe pfarhaus hat er vor seinem verreisen / dem Ministerio zu ehren/zu bawen angefangen / vnd zum fleisigsten befohlen/ das es vor seiner wider heimkunfft möchte verfertiget werden.

Vor seine Vnterthanen hat er veterlich gesorget/vnd keinen vber die billigkeit beschweret / vnd da etliche straffwirdig worden/hat er solches alles in die Gottesheuser zu-

geben befohlen/ wie solches mit der Gottesheuser Register zubeweisen.

Wie er sich im Ehestande vorhalten / ist menniglichem bewust/Mit seiner vielgeliebten Hausfrawen hat er in guter einigkeit gelebet / ist auch mit des Herrn willen / das er mit seiner lieben Hausfrawen keine leibes Erben gezeuget/ wol zufrieden gewesen.

Er hat auch / do er noch gutes vermügens gewesen/ fleissig Gottes Wort gehöret / vnd offt vber Tisch etliche wort/so er in der Predigt gehöret/repetiret.

Vnd wenn er nicht durch hohe geschefte verhindert/ ist er jerlich mit seinem gantzen hoffgesinde/zum wenigsten dreymal zum Tisch des HErrn gangen/ seine Confession oder Beicht/ thet er mit solcher andacht / das er offte vor seufftzen kaum ein wort reden kondte.

Doch hat er auch seine Naeuos/ sünde vnd gebrechen gehabt / wie andere Menschen. Der weise König Salomon sagt: Wo ist ein Mensch/ der nicht solte sündigen? Im ersten Buch der Könige am 8. Capitel. Vnd Prouer. 20. Wer kan sagen/ mein hertze ist rein/ich bin lauter von Sünden? Im Buch Hiob am 4. Cap. stehet geschrieben: Vnter seinen Knechten ist keiner ohne feil/vnd bey seinen boten findet er (Gott) thorheit. Vnd sonderlich ist der Herr Oberster in seiner jugent etwas wildt gewesen/Aber er hat/wie einem Christen gebüret / seine Sünde erkandt/ gebeichtet/beweinet/vnd dem lieben Gott abgebeten. So heisset es auch / de mortuis & absentibus nil nisi bonum, Der verstorben vnd abwesenden sol man im besten gedencken / wie der liebe Dauid bey dem Könige Saul thut / da er desselbigen Todt höret / weis er nicht/wie er jhn / ob er gleich sein Feind / gnug rühmen vnd beweinen sol. Die wort lauten also/ 2. Sam. 1: Die Edlesten in Israel sind auff deiner höhe erschlagen / wie sind die Helden gefallen?

Der

Der boge Jonathan hat nie gefeilet/vnd das Schwert ist nie leer wider kommen / vom Blut der erschlagenen / vnd vom fette der Helden. Saul vnd Jonathan holdtselig vnd lieblich in jrem leben/ sein auch im Tode nicht geschei-den/ leichter dann die Adler/ vnd stercker dann die Lewen/ Jr Töchter Jsrael weinet vber Saul/ der euch kleidet mit Rosinfarben seuberlich / vnd schmücket euch mit gülden Kleinoten an ewern Kleidern.

Damit aber wir die Predigt einziehen/ vnd zum ende schreiten/wollem wir zum beschluß kürtzlich von seinem se-ligen abschied E. L. relation thun.

Vom Dritten.

Vom Tödtlichen abgang des Herrn Obersten.

DEr Herr Oberster ist von seinem Gnedigsten Hern/Churfürstlicher durchleuchtigkeit zu Bran-denburg/ im vorschienen 75. jare/ ernstlich gefor-dert/ mit jrer Churf. G. auff den Reichstag nach Regens-purg zuuorreisen.

Weil aber der Herr Oberster / eine zeitlang her sehr gekrancket/hat er zum vnterthenigsten gebeten/ S.Ch.G. wolle jn gnedigst entschüldigt nemen/ dañ er were schwach vnd alt / könte auch jrer Ch. G. nicht groß dienstlich sein. Aber es hat keine entschüldigung helffen können / Vnd ist zum andern mal ernstlich gefordert/da hat er sich mit auff die Reise gemacht/vnter wegen ist er wol zu passe gewesen/ darzu noch etzliche tage zu Regenßpurg / Auff eine nacht wird er im Bette tactiret / auch gar sprachlos / vnd vorza-get jederman an seinem leben.

Da solches vor die K.K.M. auch andere Chur vnd Fürsten kompt / werden von stundt an etzliche Doctores zu jm

zu jm geschicket/die allen fleis angewandt/vnd mit Gottes hülffe so viel ausgerichtet / das er wider zu seiner Sprach kommen. Von Regenspurgk ist er nach Jhena in Döringen verreiset/ vnd da ein zeitlang vor dem Doctor gelegen. Von dannen hat er sich in die Grafschafft Mansfeldt auff Schrapel führen lassen/da hat jm der liebe Gott so ferne geholffen / das er von einem Tisch zum andern wandern können. Da er so viel gnade befunden/ hat jm hertzlich nach seinem Erbgute verlanget/vnd hat sich in die alte Stadt Magdeburgk in seine Behausung führen vnd bringen lassen. Allda ist er in die zehen wochen gewesen/ vnd jmmer der besserung gehoffet. Es ist aber zu der vorigen Kranckheit / ein hitziges Fieber mitzugeschlagen. Vnd ob er wol alle gebürliche vnd müegliche mittel vnd hülffe gebrauchet/ist es doch von tage zu tage nur erger geworden.

Wie er sich aber in den zehen wochen/die er zu Magdeburgk gewesen/verhalten/ vnd was er für einen abscheid aus dieser Welt genomen / ist aus folgendem zeugnisse des Ehrwirdigen vnd Wolgelarten Herrn Christophori Weichmanni / etc. der in seiner Kranckheit vnd im letzten bey jm gewesen/ zuuernemen.

Welches mit seiner eigenen Hand geschrieben/ lautet von wort zu wort/wie folget.

Von

Von des Edlen/ Be=
strengen vnd Ehrnvesten Jacobs von der Schulenburg/ Obersten etc. Gottse=ligen Abscheid von dieser Welt.

IN den letzten zehen Wochen/ weil er bey vns zu Magdeburg gewesen / habe ich nichts vngebürlichs oder vnchristlichs von jm gehort oder erfahren/Sondern so offt ich jn/auff seine vnd seiner Haus frawen bitte / in seiner schwacheit besuchte / redete er mit mir / sonderlich im anfang / ehe die schwacheit gar vberhand nam/ von Gott vnd von Christlichen sachen. Vnd wenn ich jm predigte von warer Busse vnd bekerunge zu Gott in dieser gnadenzeit/dazu von Christo vnd vom ewigen leben/etc. hörete er diese lehr/ vermanunge vnd Trost/ aus Gottes Wort vnd aus dem Catechismo Lutheri / mit sonderlichem vleis/That auch allemal darauff sein Christliches bekentnis/vnd ergab sich in Gottes willen.

Vnd do ich jm anfenglich eine scharffe Bußpredigt that/vnd vermanete jn zu ernster bekerunge / zum glauben vnd zu Christlicher gedult / sprach er: Ja / ich erkenne vnd bekenne es auch von grund meines hertzen/das ich mit meinen grossen vnd vielfeltigen Sünden / die ich wieder meinen lieben Gott / vnd wider meinen Nehesten begangen/ nicht alleine diese zeitliche/sondern die ewige straffe verdienet habe / Aber ich trawe vnd gleube festiglich / mein Gott vnd HErr habe mir alle meine Sünde vnd missethat/aus gnaden vergeben vmb Christi willen / Dis gleube ich fe=

stiglich. Ich bin ja ein grosser Sünder / ich erkenne vnd bekenne es / aber Christus ist mein einiger Trost vnnd Seligmacher. Vnd ich wil meinem HErrn Christo zu ehren vnd gehorsam diese schwacheit gerne mit gedult vertragen/so viel er mir wird gnade verleihen/Vnd ich weis/ mein ende wird gut sein / denn ich habe mich gentzlich in Christi willen ergeben / darumb kan mir kein böses widerfahren/etc.

Er sagte auch ein mal / Wiewol ich allwege gewünschet habe / das ich möchte im Zuge vnd Streit wider den Türcken den Erbfeind des Christlichen namens / meinen Geist auffgeben / Jedoch/ weil es Gott anders geschicket/ tröste ich mich des / das mir Gott diese Kranckheit auffer-legt/do ich als ein gehorsamer / meinem gnedigsten Churfürsten zu Brandenburg gen Regenspurg gefolgt bin. Ich dancke auch billich Gott meinem HErrn / das ich nu in meiner schwacheit widerumb allhie bin / bey den meinen/ da ich habe gute wartunge des Leibes vnd der Seelen.

Er hörete auch vleissig/wenn ich jm die Bußpsalmen vnd die Passion neben den Trostsprüchen vnd Catechismo Lutheri/vor laß/vnd kürtzlich erklerete.

Do er aber vermercket / das die schwacheit anhielt/ sprach er zum offternmal: Ich habe meine Seele Christo Jhesu befohlen / vnd meine zeitliche Güter vnd Sachen/ habe ich meinem Bruder Danieln vbergeben / Ich bin willig vnd bereit/HErr Jhesu/kom vnd hole mich heim in den Himel/wenn es dein wille ist / Ich fürchte mich nicht fürm Tode / Denn du HErr Jhesu bist mein Leben vnd Trost. Item/Ich bin numehr der Welt nicht mehr nütze. Meine Kranckheit vnd sache ist nicht mehr meine/sondern Gottes / denn ich habe mich jm ergeben / Sein wille geschehe.

schehe. Item/ Ich sehe an die grosse vntrew der menschen/ Gott wird vns/ von wegen vnser Sünde straffen / das es vns/ am rhat vnd guten Leuten wird mangeln. Gott helffe dem Römischen Reich/ vnd vnserm lieben Vaterlande.

Da ich jm wegen seines Vettern Fritzen von der Schulenburg/ wie ich gebeten war / erinnerte / etc. sprach er: Ach wir seind Menschen/ Gott vergebe mir vnd jm all vnser Sünde/ Mein Bruder Daniel wird den sachen wol abhelffen

Dieweil aber endlich die schwacheit gar vberhandt nam / vnd andere Kranckheiten mit ein vnd zufielen/ das jm die Sprache schwer ward / entschlug er sich gentzlich der Leute vnd der Weltlichen hendel / vnd redete in den letzten tagen gar wenig / Jedoch sagte er allwege Amen vnd Ja zu allem / das ich jm aus Gottes Wort fürhielt/ vnd war gedültig.

Auff den Osterabendt/ erkleret er sich auch noch auff mein erinnern/ das er noch ein mal gern wolte empfangen das heilige Sacrament des Altars / des waren Leibes vnd Blutes Jhesu Christi / wenn nur die grosse schwacheit ein wenig vber were. Aber des folgenden morgens vmb drey vhr/ vberfiel jn ein Schlaff / Vnd do ich jn frue morgens in solcher ruge laut ansprach/ vñ jn fragete: Ob er auch in warem glauben vnd gethanem bekentnis wolte bestendig bleiben bey Jhesu Christo dem einigen Seligmacher / Da that er seine Augen auff / sahe mich an / vnd beyaet es mit der lincken Hand.

Vnd dieweil ich vermerckte/ das sein ende verhanden were/ bleib ich bey jm / tröstet jn/ so offt er sich bewegt/ aus Gottes Wort/ vnd widerholete jn zum offtermal die kurtzen vnd gewönlichen Trostsprüchlein vnd Gebetlein / als

HErr Jhesu Christe / in deine Hende befehle ich meinen Geist / du hast mich erlöset / du getrewer Gott. Jhesu du Son Dauid / erbarm dich mein. HErr Jhesu nim meinen Geist auff / etc.

Der Herr Doctor Siegfridus Saceus / Thumbprediger / vermanete auch / auff mein erinnern die gantze gemein im Thumb / Sie wolten für den Herrn Obersten bitten / Gott wolte jm aus gnaden alle seine Sünde vergeben / vnd jm ein seliges ende verleihen vmb Christi willen / etc. Darauff ist der Herr Oberster Jacob von der Schulenburg / bald nach zehen schlegen am Ostertage / vor meinen Augen sanffte vnd stille verschieden. Vnd weil er also in warer busse vnd im rechten glauben vnd bekentnis Jhesu Christi nach der Euangelischen Lehr vnser Kirchen ist entschlaffen in Christo / Ist kein zweiffel / Gott habe jm alle seine Sünde / schwacheit vnd Menschliche gebrechligkeit vergeben / vmb Christi willen / Vnd das er nu sey in der zal der seligen Kinder Gottes / von denen geschrieben stehet in der Offenbarunge Johannis am 14. Capitel. Selig sind die Todten / die im HErrn sterben von nu an.

Christophorus Weickman / Diaconus im Thumbstifft zu Magdeburgk.

Dieses habe ich also geliebten im HErrn / auff die eil vnd kurtze zeit / in vnserm gemeinen vnd grossen betrübniß erinnern wollen / vnd hette hieuon weitleufftiger vnd mehr mit warheit geredt vnd gezeuget werden können / Müssen

aber

aber abbrechen / vnd das vbrige dißmals einstellen / Vnd dancken Gott dem Vater aller gnaden vnd barmhertzigkeit / das er diese hohe Person vnsern geliebten Herrn Obersten seiner Christlichen gemeine / der gantzen ehrlichen vnd löblichen Freundschafft / vnd allen Vntersassen zu gut geben / vnd eine zimliche zeit gegönnet vnd verliehen / jm auch endlich / do sein Stündlein verhanden (wie jr berichtet) ein seliges vnd gewünschtes Ende vnd abscheid von diesem betrübten Jammerthal bescheret hat. Derselbige gnedige gütige Gott / wolle auch vns / wenn vnser Zeigerlein ausgelauffen ist / ein gnediges auskommen geben / vnd mit lieb hernach verhelffen.

Wir sind auch schüldig / das wir den lieben Gott mit ernst anruffen vnd bitten / das er das löbliche Geschlechte der von der Schulenburg / vnd sonderlich vnsere Junckern allhie zu Angern wolle erhalten / vnd mit seinem Geist dermassen erleuchten / das sie mügen wol regieren / für allen dingen Gottes ehre / der Kirchen vnd armen Vnterthanen best befürdern / vnd für vnd für darane sein / das gut Regiment / Ordnung vnd Richtigkeit in allen dingen sein vnd bleiben müge.

Wir wollen auch bitten / Gott den Vater aller stercke vnd trostes / für des Herrn Obersten Freundschafft / Vnd sonderlich für seine nachgelassen Widtwe / so keine geringe schmertzen vber dem tödtlichen abgange des Herrn Obersten seliger gedechtnis / bekommen / Der liebe Gott wolle jnen den lebendigen trost des heiligen Geistes in jre Hertzen sprechen / das sie mit gedult vnd bestendigen glauben

ben an Jhesum Christum auswarten/vnd in diesem Elende auff dem Creutzwege also wandern/ das sie hernach mit allen lieben heiligen Engeln / vnd auserwelten Kindern Gottes das liebe Sanctus ewiglich singen mügen. Dazu helffe sie Gott/vnd vns allen/

AMEN.

Zu Magdeburgk/
Druckts Andreas
Gehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192487-p0049-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192487-p0050-2

Johannes Schreckenfuchs

NCh 89.
8

ULB Halle
004 167 198
3

Sla
4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192487-p0051-8

pulisti ĩ fine ĩrat' ẽ furor tu' sr̃ oue pas

Omp̃c sempr̃ d's Or̃

Oda nobis fidei spei cue tue

et caritatis augmẽtũ et ut me

ream̃ assequi quod p̃mittis fac

nos amare qd̃ p̃cipis. p. Ad gala

Ers: Abrahe dicte sũt p̃mis

siones: et semĩ ei'. Nõ dicit

et semĩbꝫ q̃si ĩ multis: sꝫ q̃si ĩ uno

et semĩ tuo qui ẽ xp̃c. Hoc aũt di

co testamẽtũ confirmatũ ad q̃

post quadrigẽtos et triginta ã

nos facta ẽ le

rex mag nus si

Nisso t̃: Dixit Sc̃dm

i. d. s. Beati o Lucan

culi q̃ uident: que

Dico aũt uob': q̃d m

p̃phe uoluerũt uid

tis. et nõ uiderũt et a

auditis et nõ aud

q̃dam legis perit

tẽptans illũ et d

quid faciendo uit

fidelis: At ille dixit

9. 10

Leichpredigt/

Bey der Begreb-

nis/des Edlen/ Gestrengen/
Ehrnvesten vnd Erbarn/ Jacob von der Schu-
lenburg etc. Röm. Key. May. Obersten
vnd Ritters / etc.

Den 27. Aprilis / Anno Christi 1576. in der
Kirch zu Angern / Durch Joachimum Vdalricum
Ruppinensem/ daselbst Pfarher-
ren/ etc. gehalten.

S. Augustinus.

In allem meinem anliegen/ finde ich keine bessere Ertzney/denn die Wunden meines HErren Jhesu Christi / in denen schlaffe ich sicher / vnd ruge ohne furcht vnd schrecken.

S. Bernhardus.

Wenn mich die angst drückt / vnd die Sünde erschreckt / so verberge ich mich in den Blutfliessenden Wunden Jhesu Christi.

Gedruckt zu Magdeburgk / durch
Andreas Gehen.

M. D. LXXVI.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-192487-p0053-9